

# „Parteitagsinitiative der FDJ“ Kämpferische Haltung künstlerisch gestalten

Wir rufen alle FDJ-Gruppen auf, mit politisch-kulturellen Programmen, die dem X. Parteitag der SED gewidmet sind, einen Beitrag zur Verwirklichung der „Parteitagsinitiative der FDJ“ zu leisten. Wir wollen Programme gestalten, in deren Mittelpunkt unsere Ansprüche an das Studium, an das Leben und nicht zuletzt an uns selbst stehen, gemessen an den Maßstäben, die durch den Politbürobeschluss vom 18. März 1980 und durch die V. Hochschulkonferenz der DDR gesetzt wurden.

- Ihr Inhalt reicht von der Bedeutung der 80er Jahre für die weitere Gestaltung des Sozialismus über den
- Kampf um die Erhaltung des Friedens
- die neuen Anforderungen an Wissenschaft und Technik
- die Vertiefung der Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern, insbesondere der Sowjetunion
- die internationale Solidarität und die Verurteilung des Imperialismus
- bis hin zu Fragen der sozialistischen Moral und Ethik

Alle diese Fragen berühren unser Leben, und wir sollten deshalb auch unter ganz persönlichen Gesichtspunkten an die Gestaltung der Programme herangehen. Das schließt die Frage ein: Was können wir als FDJ-Studenten in dieser Zeit tun, wie können wir wirksam werden, was müssen wir tun, was erwartet die Gesellschaft von uns?

Wir brauchen das Ringen um Spitzenleistungen, um Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit mit größerer Konsequenz als je zuvor, nicht schlechthin mehr, sondern effektivere Arbeit, selbständiger und doch kollektiver, schöpferischer, streitbarer.

Wir brauchen das Ringen um das volle Verständnis dieser Zeit, in der wir leben, das Verständnis der politisch-ideologischen, ökonomischen, wissenschaftlich-technischen und geistig-kulturellen Prozesse, die sich gegenwärtig vollziehen. Nicht zufällig wird deshalb so großes Gewicht auf die Aneignung, Anwendung und Propagierung des Marxismus-Leninismus auf hohem wissenschaftlichen Niveau gelegt.

Wir brauchen die Bereitschaft, in aller persönlichen Konsequenz für die Erhaltung des Friedens und die Verteidigung des Sozialismus einzutreten, und wir brauchen Studenten- und Absolventenpersönlichkeiten mit portierlicher Haltung, Durchsetzungsvermögen, mit hohen moralischen Qualitäten wie Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und Kameradschaftlichkeit.

Das mehr und mehr bei allen Freunden durchzusetzen, angefangen bei sich selbst, verlangt Enthusiasmus, Kampf-

geist und sogar einen Teil „Besessenheit“. Stellt mit euren politisch-kulturellen Programmen dar, wie ihr diesen Prozeß meistert, mit welchen Schwierigkeiten ihr zu kämpfen habt und wie ihr sie überwindet.

Geht also von den Problemen aus, die euch in der Gruppe bewegen, selbst wenn ihr noch keine vollständige Lösung wißt: Mitunter bringt die Diskussion um die Gestaltung die noch fehlende Klarheit und hilft so in doppeltem Sinn.

Vergeßt bei der Gestaltung des Programms nicht, daß das Leben auch hellere Seiten hat. Wenn wir den Blick schärfen für das Wesentliche, Wichtige, sollten wir ihn ebenfalls schärfen für das Humorvolle, das Heitere und nicht zuletzt für die leisen, verhaltenen Töne im Umgang miteinander.

Ein gutes politisch-kulturelles Programm sollte deshalb noch Möglichkeit beides enthalten, das Ernste und das Heitere, die großen von unserer Gesellschaft zu lösenden Fragen und die vor uns ganz persönlich stehenden Probleme. Beide Seiten sind im Leben untrennbar miteinander verknüpft und sollten es auch in den Programmen sein. Die nachfolgenden methodischen Hinweise werden euch dabei helfen.

Wichtig ist, daß die Erarbeitung Spaß macht und das Kollektiv fester zusammenschließt. Für nicht wenige Gruppen wird deshalb die Teilnahme am Kulturwettbewerb stets ein wichtiger Meilenstein beim Kampf um ein „Sozialistisches Studentenkollektiv“.

Darüber hinaus winken für die besten Gruppen Preise: 120, 100 und 80 Mark für die Plätze 1 bis 3 in den Bereichs- und Sektionsauswahlen.

Für die zum TU-Endauscheid am 22. April 1981 delegierten Gruppen stehen also Preise zur Verfügung:

- 1. Platz: Jugendtourist-Inland-Reise von ca. 5 Tagen für die Mitwirkenden
- 2. Platz: Prämie von 300 Mark
- 3. - 8. Platz: Prämie von 200 Mark

Wir wünschen euch viel Freude und Erfolg.

Freundschaft!  
FDJ-Kreisleitung  
der TU Dresden



## Wichtige internationalistische Aufgabe

Wir sind stolz darauf, daß gerade in der DDR die 13. ISB-Tagung stattfindet. Das ist auch eine Würdigung der Arbeit unserer Jugendorganisation im ISB. Genosse Willi Stoph bezeichnete in seiner Rede auf dieser bedeutsamen Tagung die Ausbildung ausländischer Studenten als eine wichtige internationalistische Aufgabe der DDR. Für uns sind die Betreuerstudenten wichtiges Bindeglied zwischen FDJ und unseren ausländischen Studenten. Daher findet z.B. jetzt die Formierung des FDJ-Aktivs der Betreuerstudenten im Ausländerwohnheim „Pablo Neruda“ statt, um so die Arbeit wesentlich zu verbessern.

Ein weiterer Partner sind unsere FDJ-Funktionäre für internationale Arbeit in den einzelnen Sektionen. Die überwiegend gute Arbeit geleistet haben. Doch auch hier haben wir noch große Reserven.

In den kommenden Semestern gilt es verstärkt, an den guten Traditionen der Mitarbeit ausländischer Freunde an Jugendobjekten, Leistungsschauen und am FDJ-Studentensommer anzuknüpfen.

Die enge und kameradschaftliche Zusammenarbeit auf der Grundlage von Freundschaftsverträgen und Arbeitsvereinbarungen zwischen der FDJ und den einzelnen Jugendverbänden wollen wir pflegen und vertiefen.

(Aus der Rede des Genossen Fred Winkler, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, auf der Solidaritätsveranstaltung unserer Universität am 19.11.1980 anlässlich des Internationalen Studententages.)

# Vorwärts - und nie vergessen: die Solidarität



Zu einem eindrucksvollen Bekenntnis unserer aktiven solidarischen Haltung mit der um Frieden, nationale und soziale Befreiung kämpfenden studentischen Jugend gestellte sich am 19. November 1980 die Solidaritätsveranstaltung des Internationalen Studententages und der FDJ-Kreisleitung der TU Dresden anlässlich des diesjährigen Internationalen Studententages.

350 ausländische Freunde, FDJ-Studenten und herzlich begrüßte Gäste - unter ihnen Genosse Dr. Rainulf Nowarra, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung unserer Universität, Steffi Schmedel vom Zentralrat der FDJ, Fred Winkler, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, der ISK-Vorsitzende der HVV - bekundeten im Namen ihrer Kommilitonen und aller TU-Angehörigen, den antiimperialistischen Kampf der Völker, ihrer Jugend und Studenten mit aller Kraft zu unterstützen.

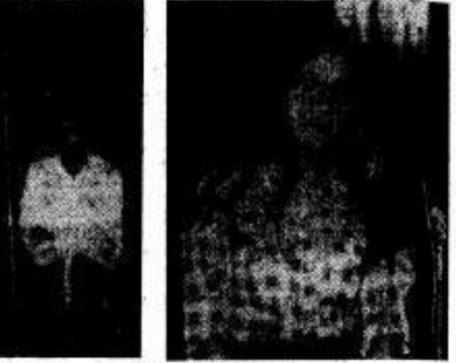
Die Teilnehmer würdigten die Bedeutung des internationalen Studententages für das konsequente Ringen gegen den Imperialismus und seinen Konfrontationskurs, der sich eindeutig gegen Abrüstung und Fortschritt, gegen die sozialistischen Staaten, die nationalen Befreiungsbewegungen und die Arbeiterklasse richtet.

Diese bewegendende Manifestation, die zugleich ein brüderlicher Kampfgruß an den 13. Kongreß des Internationalen Studententages (ISB) in unserer Hauptstadt Berlin war, wurde durch ein begeisterndes politisch-künstlerisches Programm umrahmt, u. a. mit den „Los Latinos“ und weiteren Ensembles unserer ausländischen Studenten.

Höhepunkt waren auch der Salibator und die Soli-Aktion, die einen Erlös von über 1 100 Mark erbrachten.



Die Gruppe „Los Latinos“ begeistert mit zündenden Rhythmen.



Eine vietnamesische Studentin sang Lieder ihrer Heimat.



Viel Beifall gab es auch für das bulgarische Folkensemble.



Fotos: Büttner

## Worauf kommt es an?

Der Kulturwettbewerb der FDJ-Gruppen der TU Dresden steht im Zeichen der FDJ-Initiativen zum X. Parteitag der SED. Es kommt also darauf an, in den Programmen kämpferische Haltungen und Überzeugungen unserer FDJ-Studenten künstlerisch gestaltet zum Ausdruck zu bringen, die dem entsprechen.

Grundthemen eines Kulturprogrammes könnten sein:

- Studium - Klausurauftrag. Wie haben wir die V. Hochschulkonferenz verstanden, und wie setzen wir ihre Forderungen in der Praxis unserer Gruppe um?
- Tradition und Gegenwart unseres Bündnisses mit der Sowjetunion und den sozialistischen Bruderländern, wissenschaftlich-technische und ökonomische Integration.
- Die Verteidigungsbereitschaft der FDJ-Studenten im Zeichen unserer entschlossenen Politik zur Sicherung und Erhaltung des Friedens
- Die ideologische Auseinandersetzung mit dem Imperialismus im sich verschärfenden Klassenkampf unserer Zeit, Solidarität mit allen antiimperialistischen Kräften
- Die neue Qualität und die neuen Anforderungen bei der Lösung ökonomischer und sozialpolitischer Aufgaben; Wissenschaft und Technik als Produktivkraft
- Große Politiker, Wissenschaftler und Künstler - unsere Vorbilder
- Auseinandersetzung mit zählbaren Gewohnheiten im studentischen Alltag, die dem Sozialismus nicht gemäß sind.

Grundsätzlich gilt, daß ein Kulturprogramm nicht nur Sache für jene FDJ-Gruppe ist, die in ihren Reihen Talente hat, denen das Zusammenstellen eines Kulturprogramms und das Interpretieren leicht von der Hand geht. Die Hauptsache ist die inhaltliche Grundidee und das Engagement der gesamten Gruppe.

Bei der gestalterischen Umsetzung sind optische (Diaprojektionen, Film usw.) und akustische (Tonband, Platte usw.) Hilfsmittel erlaubt. Wir empfehlen allen Gruppen, an die Gestaltung eines Kulturprogrammes folgendermaßen heranzugehen:

- 1. Die Grundthematik des Programmes sollte in einem kleineren Aktiv erarbeitet werden: Sie ist dann der gesamten Gruppe vorzuschlagen und endgültig zu beraten.
- 2. Das Programm ist schriftlich genau zu konzipieren (Texte, Besetzung, Bühnentechnik usw.)
- 3. Für die Erarbeitung des Programms ist ein Reizekollektiv zu bilden.
- 4. Es wird ein genauer Probenplan aufgestellt und eingehalten (Abstimmung

mit den sektionellen Terminen für den Kulturwettbewerb beachten!)

5. Das Kulturprogramm ist keine „Pflichtübung“, es soll und muß der gesamten Gruppe Spaß machen. Fangt mit der Erarbeitung des Kulturprogramms nicht erst in letzter Minute an.

6. Entscheidend für den Erfolg eines Kulturprogramms ist oft die originelle Form. Ein Programm in der herkömmlichen Art der Aneinanderreihung bekannter Rezitationen und Songs bleibt meistens ohne Resonanz und Überzeugungskraft.

7. Beachtet unsere ausländischen Freunde, wo immer möglich, in die Programmgestaltung mit ein.

8. Beratet euch mit Gruppen, die bereits Erfahrungen auf dem Gebiet politisch-kultureller Programme haben.

9. Bringt euer Programm im Rahmen von FDJ-Studentenklubabenden zur Voraufführung, stellt es zur Diskussion, Hinweise zur Materialbeschaffung

Neben Standardliteratur (Anthologien, Belletristik, Lyrik, aktuell-politische Schriften) verweisen wir nachdrücklich auf Tageszeitungen und Zeitschriften. Eine sorgfältige Materialsammlung aus diesen Quellen (ND, Junge Welt, Einheit, Forum, Horizont, Eulenspiegel usw.) hat schon bei vielen ausgezeichneten Kulturprogrammen Pate gestanden. Orientiert euch an Rundfunk- und Fernsehsendungen, die zu eurer geplanten Thematik Bezug haben (mithören, evtl. mitschneiden). Welche Dokumente gibt es in der Gruppe selbst? (Protokolle, Tagebuchnotizen?)

Mobilisiert die Fotografen oder gar Schmalfilmamateure in eurer Gruppe! Mit selbstgeschaffenen Dias hat schon manches Kulturprogramm große Wirkung erzielt! Mobilisiert die zeichnerischen Talente, die Karikaturisten. Nutzt die zahlreichen Bibliotheken, Phonotheken usw. in Dresden, als naheliegendste die Universitätsbibliothek mit allen ihren Zweigstellen.

Die Adressen der Dresdner Bibliotheken und Archive und ihre Öffnungszeiten findet ihr in der „Dresden-Information“. Wir weisen besonders auf folgende Institutionen hin: Sächsische Landesbibliothek mit umfangreichen Katalogen, Phonothek der Sächsischen Landesbibliothek mit seltenen Agitprop-Schallplatten, Deutsche Phonothek mit Diasausleihe, Armeemusik der DDR.

Zentraler Konsultationspunkt für alle FDJ-Gruppen für den Kulturwettbewerb ist der Bereich Klubarbeit im Zentralen FDJ-Studentenklub, FDJ-Kreisleitung, Zimmer 14, Hausruf 3073, Leiter: Ernst-Ludwig Riede.

## Im Kampf geboren

● Was charakterisiert den ISB, und wer hat sich in ihm zusammengeschlossen?

In seinen Mitgliedsorganisationen vereint der ISB Studentenverbände verschiedener politischer Überzeugungen, die sich jedoch einig sind im Kampf für Frieden, Demokratie und gesellschaftlichen Fortschritt, gegen Krieg, Faschismus und Reaktion. Der ISB mobilisiert und koordiniert die vielfältigen Aktionen der internationalen demokratischen Studentenbewegung.

Gemeinsam mit dem WBDJ gehört er auch zu den Initiatoren und Hauptträgern der Weltfestspielbewegung. Der Sitz des ISB-Sekretariats befindet sich in Prag. Die FDJ gehört dem ISB seit 1949 an.

● Welchen historischen Hintergrund hat der Weltstudententag?

Am 28. Oktober 1939, dem Jahrestag der Proklamierung der Tschechoslowakischen Republik, kam es in Prag und anderen tschechischen Städten zu gewaltigen antifaschistischen Demonstrationen gegen die deutschen Okkupanten. In Prag wurde durch das Feuer der Faschisten der Student Jan Opletal getötet. Sein Begräbnis am 15. November wurde zu einer machtvollen Manifestation des Protests und des Wider-

standswillens aller Teile der Bevölkerung. Darauf reagierte die SS-Horden am 17. November mit unvorstellbarer Brutalität insbesondere gegen die Prager Studenten und Hochschullehrer, von denen allein 2.000 verhaftet und später ins KZ Sachsenhausen abtransportiert wurden. Jener 17. November wurde zum Weltstudententag erklärt.

● Nach welchen Grundsätzen handelt der ISB?

Es geht um die Einheit der internationalen demokratischen Studentenbewegung, darum, die antiimperialistische Aktionseinheit herauszubilden und zu vertiefen. Dabei war der Weg des ISB zur heute weltweit anerkannten, einzigen repräsentativen internationalen Organisation der nationalen Studentenbewegungen nicht einfach. So wurde beispielsweise Ende der 40er Jahre die mit Mitteln der CIA finanzierte Internationale Studentenkonferenz aus der Taufe gehoben. Doch immer mehr - vor allem die neugegründeten Studentenorganisationen Afrikas, Asiens, Lateinamerikas - erkannten den ISB als wahren Vertreter ihrer politischen Forderungen. So hauchte die Spalterorganisation 1969 unter dem Druck der Enthüllungen über ihre Abhängigkeit von der CIA ihr Leben aus.

Es ist ja gar nicht wahr, daß die „Puhdys“, „Karaw“ oder „electra“ die Spitzennummern der DDR-Hitparaden produzieren. Absoluter Renner unseres zeitgenössischen Musikschaffens ist immer noch das alte Lied: „Keine Leute, keine Leute“. Drum wollen wir es heute auch einmal anstimmen. Auch wir haben keine Leute, auch wir brauchen viele Mitarbeiter.

Ihr sollt auch wissen, worauf Ihr Euch einlaßt. Was wir wollen, ist nämlich schnell gesagt: eine interessante Zeitung machen. Wir haben uns vorgenommen, aktuell und hautnah auch über das geistig-kulturelle Leben an unserer Uni zu berichten, großartige Leistungen und tolle Kerle vorzustellen, unsere Meinung zu dem zu sagen, was uns hier so begegnet.

Wir wollen Eure und unsere Probleme streitbar und (warum denn nicht?) polemisch aufgreifen. Dazu brauchen wir aber vor allem ehrenamtliche Korrespondenten, clevere Jungs und lindige Mädchen, die ihre neugierigen Nasen und blankgeputzten Foto-

## In eigener Sache

Gesucht

- ... werden junge Talente und Facharbeiter für
- Satire und Humor
- Reportage
- Kurzgeschichten
- Feuilleton
- Fotografie

Alles Nähere ist zu erfragen beim Zentralen FDJ-Studentenklub der TU

Wir, die ausländischen Studenten und die FDJ-Studenten der TU Dresden, bekunden auf unserer Solidaritätsveranstaltung zum Internationalen Studententag 1980 unsere optische Solidarität mit allen vom Imperialismus, Kolonialismus, Neokolonialismus und Zionismus unterdrückten Völkern. Wir reißen uns ein in die Kampffront aller fortschrittlichen Studenten der Welt gegen die vom Imperialismus entfachte Kriegshetze, gegen das Langzeitstützungsprogramm der NATO, gegen die Stationierung neuer Raketenwaffen in Westeuropa, gegen die Carter-Direktive 59 über einen begrenzten Kernwaffenkrieg.

Wir rufen alle Studenten auf, sich unseren Forderungen anzuschließen.

● Wie wirkt die FDJ im Internationalen Studentenbund mit?

Die FDJ verwirklicht die Politik des ISB in allen Bereichen seiner Tätigkeit mit. Sie steht dabei fest an der Seite der Jugend- und Studentenverbände der UdSSR und der anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft. Sie beteiligt sich an Solidaritätsaktionen wie „Schulen für Vietnam“. Jede Universität ein Zentrum der Solidarität mit Chile, „Arztbrigaden für Angola“ und der ISB-Brigade „Unterstützung der Alphabetisierung in Nicaragua“.

Weiterhin unterstützt sie durch Solidaritätsleistungen Mitgliederorganisationen des ISB. Die FDJ war bereits mehrmals Gastgeber für Veranstaltungen des ISB. Die Unterstützung der FDJ für die Arbeit des ISB äußert sich u. a. auch in der Bereitstellung von Studienplätzen in der DDR und der Teilnahme an internationalen Studentenbrigaden. Auf jugendtouristischem Gebiet arbeitet das Jugendreisebüro

der FDJ konstruktiv mit. Im ISB-Sekretariat bekleidet die FDJ die Funktion des Schatzmeisters.

● Worin sieht der ISB heute seine vorrangigsten Aufgaben?

Die wichtigsten Aufgaben faßt ein Appell zusammen, der im September vor dem 13. ISB-Kongreß an alle fortschrittlichen und demokratischen Studentenorganisationen der Welt gerichtet wurde. Er ruft u. a. dazu auf - die Einheit der internationalen Studentenbewegung weiter zu stärken - den Kampf um Weltfrieden, Abrüstung und internationale Zusammenarbeit weiterzuentwickeln - einen noch aktiveren Beitrag zu leisten gegen den imperialistischen Einfluß in Kultur und Bildungswesen, für eine Reform und Demokratisierung des Bildungswesens sowie für die Beseitigung des Analphabetentums - sich aktiv am antiimperialistischen Kampf für nationale und soziale Befreiung zu beteiligen.

set zu bringen. Wer also mit offenen Augen durch das Leben geht und wenn es reizt, Erlebtes anderen mitzuteilen, der komme als Reporter zu uns. Keine Angst vor zu wenig Talent, das ist erlernbar.

Noch ein Wort an jene, die aus Zeitgründen nicht in der Lage sind, ständig für uns zu arbeiten, die nicht „noch ne Funktion“ haben wollen. Auch von Euch haben bestimmt viele Probleme und Meinungen zum Studentenleben an der TU, die sie gern in größerem Rahmen diskutieren wollen. Schickt uns Eure Anliegen, als fertiges Manuskript oder als Idee, als Leserbrief.

Mancher wird auch in seinen Mußestunden kleine Kurzgeschichten oder Gedichte veröffentlichen. Sehr schön, nur - in der Schreibschublade hat mühevoll Erdachtes lediglich Alltagswert. Bei diversen Aushängen an den Schwarzen Brettern schimmern hoffnungsvolle satirische Talente durch. Schade drum, wenn sie verkümmerten. Oder schaut Euch mal Eure Sitzungsmitschriften und Notizbücher an. Was darin manchmal

in allzu langen Versammlungen an kleinen beiläufigen Zeichnungen entsteht, könnte der Grundstock für eine herrliche Zeitungsskizzenreihe sein, aber es fliegt unbeachtet in den Papierkorb. Ein Jammer ist das.

Dabei ist doch gerade dies alles, ganz zu schweigen von den vielen hervorragenden Arbeiten unserer Amateurfotografen, ein ausgezeichnetes Abbild unseres geistig-kulturellen Lebens.

Wir wenden uns also an alle die jungen und schon erfahrenen Talente unserer Universität. Tretet mit uns in Verbindung, stellt uns Eure Arbeiten vor, und wir werden jede Möglichkeit zur Veröffentlichung nutzen. Originalität, Humor und Meinungsstreit sind jederzeit gefragt. Nur der wird hohe Qualität in seiner künstlerischen Arbeit erreichen, der den Mut zur öffentlichen Vorstellung und Diskussion des von ihm Geschaffenen hat.

Unsere Zeitung wird immer nur so gut sein, wie wir sie alle machen.

Zentraler FDJ-Studentenklub